

# Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland



Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends für den folgenden Tag. Bezugsgebühr freibleibend für den Monat eine Goldmark. Schriftleiter: Johannes Särchen, Baruth (Märk.). Fernsprecher Nr. 17. Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezogher keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebühres.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigespaltene Kleinstzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gemäß nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Särchen, Baruth (Märk.). Für Anzeigen an vorgezeichneten Tagen, fernher für unbedeutlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 151

Donnerstag, den 17. Dezember

1925

## England bezahlt Kriegsschulden.

Die Regierungsbildung schiebt vorwärts. — Polen leidet Sparmaßnahmen ein. — Der Papst befragt seine Gefangenschaft. — Dr. Edener sprach in Stettin über die Zeppeleinpende. — Frankreich und Belgien zeigen recht wenig Entgegenkommen in der Befähigungsfrage. —

### Die Aufgaben des Reichstags.

Der Reichstag wird sich demnächst mit der deutsch-nationalen Interpellation über die Danzestricke zu beschäftigen haben. Er wird hoffentlich mit aller Deutlichkeit dem Auslande begreiflich machen, daß das deutsche Volk unter dem Druck der Reparationszahlungen unermüdlich leidet. Die steigende Arbeitslosigkeit, die Fiktion der Konfurrenz sprechen eine deutliche Sprache. Ob man auf der anderen Seite für solche Feststellungen das nötige Verständnis aufzubringen in der Lage ist, erscheint allerdings gerade angesichts dieses Problems doppelt fraglich. Vielleicht wird man das alte Mathemathemot wieder in die Debatte werfen daß nämlich jede Erfüllungsmöglichkeit sei — es frage sich nur, wie weit man das deutsche Volk in Not kommen lassen wolle. Die Freiheitlichkeit dieser Redensart läßt allerdings der Willkür freien Spielraum, sie wird aber die Vollmacht des Angenahmens, wie sie im Westen unmissbar in ganzem Umfang aktuell massen und damit die Frage aufwerfen, inwiefern das deutsche Volk den Danzestricke moralisch zu ertragen vermag, wenn man es zu dessen materiellen Erfüllung zwingen will und dabei seine Notlage unberücksichtigt läßt.

Reichskanzler Dr. Luther hat Montag mittag dem Reichstagspräsidenten Löbe einen Besuch abgestattet und ihm zur Vollenbung des 50. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung ausgesprochen.

Am Dienstag begannen in Danabruick Verhandlungen mit Holland, welche die Beseitigung des Papstjums zwischen Deutschland und den Niederlanden bezwecken.

Der englische Botschafter Lord Amberston soll, wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph meldet, noch mindestens bis zum Frühjahr in Berlin bleiben.

Paris, 14. Dez. Wie alljährlich fand in der hiesigen deutschen Botschaft eine Weihnachtsfeier für die deutsche Kolonie statt, zu der über 200 deutsche Gäste erschienen waren.

### Preußen erhält noch keine evangelischen Bischöfe.

In der Montag-Sitzung der Generalsynode lagen drei Anträge vor. Die Gruppe der Evangelisch-Lutherischen beantragte die Beilegung des Titels Bischof an die bisherigen Generalsuperintendenten durch kirchliches Gesetz. Nach fünfständiger Debatte erfolgte die Abstimmung über die Amtsbezeichnung der Generalsuperintendenten. Mit einer Mehrheit wurde in erster Lesung das erste Kirchengesetz angenommen, das bestimmt, daß dem Generalsuperintendenten die Bezeichnung Bischof beigelegt wird. Die provinziellen Kirchenräte sind berechtigt, innerhalb von zwei Monaten nach Verkündung des Gesetzes die einseitige Fortdauer der seitherigen Amtsbezeichnung innerhalb der Kirchenprovinz zu beschließen. Dieser Beschluß bedarf der Bestätigung durch die Provinzialsynode.

Am gestrigen Dienstag erfolgte die namentliche Abstimmung. Es wurden sowohl für wie gegen den Antrag des Ausschusses auf Vertagung je 106 Stimmen abgegeben. Damit ist der Antrag des Verfassungsausschusses auf Vertagung der Bischofsfrage abgelehnt.

### Wo bleibt die Aufhebung der Befähigung?

In einer Großen Anfrage im Landtag teilt die Deutsch-nationale Volkspartei mit, daß das Bürgermeisterrat in Gelsenkirchen-Ginshoven (Mbeinland) offiziell in Kenntnis gesetzt wurde, daß die kleine, kaum 5000 Einwohner zählende Kreisstadt Gelsenkirchen vom 15. Dezember an zwei Bataillone und einen Regimentstab, belgischer Befähigung erhält, während sie bisher mit einem Bataillon besetzt war. Das Staatsministerium wird in der Anfrage aufgeföhrt, sofort bei der Reichsregierung auf das nachdrücklichste dafür einzutreten, daß die grenzenlose Quartierlast dieser und anderer rheinischer Orte der 2. und 3. Zone mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindert wird.

### Amerika gegen die Ruhrbesetzung.

New York, 15. Dez. Staatssekretär Kellogg entwickelte in einer großen außenpolitischen Rede bezüglich der Fragen, die Deutschland interessieren, den bekannten amerika-

nischen Standpunkt. Das Fernbleiben Amerikas von Lo-carno begründete er damit, Amerika sei einmal nicht eingeladen worden, außerdem aber habe kein Anlaß bestanden sich in rein europäische Fragen einzumischen. — Kellogg verurteilte das weitere die Ruhrbesetzung und erklärte, daß, als die Danesarbeiten begannen, Frankreich und Belgiens Seere im Ruhrgebiet handten und die Gewalt-herrschaft damals die Herrschaft der Gezehe verdrängte. Ohne Regelung dieser Probleme sei eine Wiederherstellung Europas und die Aufrechterhaltung des Friedens unmöglich.

### Dr. Edener in Stettin.

Stettin, 14. Dezember. Am Sonntag vormittag hielt Dr. Edener im Rahmen der vom Provinzialausschuß Pommerens für die Zeppeleinpende veranstalteten Kundgebungen einen Vortrag in den Zentralthallen. Zu dem Vortrag war auch Generalfeldmarschall von Madens-ten erschienen. Die Frage, warum gerade der Vau eines Polarschiffes in Aussicht genommen sei, beantwortete Dr. Edener damit, daß ein den Zwecken der internationalen Wissenschaft dienendes Lustschiff viel mehr die Dauerkauf-nis der Entente erhalten werde als beispielsweise ein Lust-schiff, das für Verkehrszwecke bestimmt wäre. Aber auch im Verweigerungs-falle würde ein Lustschiff, das den Vor-schriften der Luftfahrerkommission entspricht, der Lösung wissenschaftlicher Probleme unschätzbare Dienste leisten. Nach einer mit Humor gewürzten Schilderung der Fahrt des „A. M. 3“ schloß Dr. Edener seinen Vortrag mit der Mahnung, das Werk des Grafen Zeppelein, das jetzt National-eigentum sei, nicht untergehen zu lassen.

### Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 15. Dezember. Staatssekretär Dr. Trenbelen-burg, der heute in Paris erwartet wird, soll programm-näßig am Nachmittag eine Besprechung mit dem franzö-sischen Handelsminister haben, an die sich dann eine Zu-sammenkunft der beiden Delegationen schließen soll. Es besteht aber die Möglichkeit, daß infolge der politischen Lage und der von dem Ministerat zu fassenden Beschlässe eine Aenderung des Programms eintreten wird. — Der Austausch der Ratifikationsurkunden über den deutsch-italienischen Handelsvertrag findet heute in Rom statt; der Vertrag tritt infolgedessen am 16. Dezember in Kraft.

### England zahlt 92 Millionen Dollars Kriegsschulden an Amerika.

London, 15. Dezbr. Der amtliche englische Funksdienst meldet: Die englische Regierung hat heute eine Summe von 92 100 000 Dollars oder annähernd 18 420 000 Pfund Sterling als Schuldzins zur Zahlung seiner Kriegsschulden an Amerika dem amerikanischen Schatzamt über-wiesen. Der Betrag stellt einen Teil des von England ge-zahlten Betrages sowie die Zinsen für 1/2 Jahr dar.

### Rücksichtsloses Vorgehen der belgischen Befähigung.

Blin, 14. Dez. Neue große Unruhe und Verbitterung ist in Jülich durch die weitere Anforderung der Befähigung entstanden. Obgleich aus Brüssel gemeldet wurde, daß die Beunruhigung der Bevölkerung in Jülich unnötig sei, da in Jülich die Befähigung nicht über das bisherige Maß hin-aus Wohnungen in Anspruch nehmen werde, gingen die Offiziere der belgischen Einquartierungs-kommission von Haus zu Haus und beschlagnahmten ohne Einzuziehung deutscher Dienststellen neue Wohnungen. Jetzt ist der Stadt mitgeteilt worden, daß weitere 40 namentlich auf-geführte Wohnungen mit insgesamt 120 Räumen als Be-schlagnahmung zu gelten haben und demnächst von der Be-fähigung, die fortan zwei Bataillone Infanterie und ein Bataillon Pioniere umfassen soll, belegt werden. Damit sind insgesamt in der Stadt Jülich 195 Wohnungen mit 751 Räumen von der Befähigung in Anspruch genommen, d. h. 11 Prozent des gesamten Wohnraumes.

### Antonio Maura †.

Ein treuer Freund Deutschlands, der langjährige Füh- rer der spanischen konservativen Partei, Maura, ist gestor-ben. 1843 geboren, begann er seine politische Laufbahn im liberalen Lager. Später jedoch begründete er die mo-narchistische Partei, die 1905 mit der konservativen ver-schmolzen wurde. Er ist fünfmal Ministerpräsident gewesen, das letzte Mal im Jahre 1921. Es wurden verschiedene Attentate auf ihn gemacht. — In Antonio Maura ver-liert das deutsche Volk einen seiner besten Freunde. In aussergewöhnlicher Weise verstand er es während der kritischen Jahre 1917 und 1918, jeden Versuch zur Verletzung der-Neutralität Spaniens wirkungslos zurückzuweisen und in einem besonders effektvollen Fall sogar eine offizielle Ent-

scheidung des englischen Botschafters zu erzielen, währen-d er den ententefreundlichen Führer der Liberalen, Romanones, durch Aufnahme in sein Konzentrationsmini-sterium, sehr geschickt unschädlich zu machen wußte.

### Sparmaßnahmen der polnischen Regierung.

Warschau, 15. Dez. Die polnische Regierung hat dem Sejm folgende Gesetzesprojekte eingereicht: ein Gesetz über Herausgabe der zweiten Serie einer inländischen Dollar-anleihe, ein Gesetz über Befähigung der Steuern durch die Landwirte in Natura, ein Gesetz gegen Verteuerung der Lebensmittel und endlich ein Gesetz über Sicherstellung des Budgetgleichgewichtes. Die Regierung wird bevollmäch-tigt, die Ausfuhr von Wehl und Getreide, ferner die Preise für Artikel des ersten Bedarfs sowie den Handel mit ihnen zu regulieren. Die Budgetreduktion soll erzielt werden durch Verminderung der Gehälter der Beamten, Lehrer und Offiziere, Aenderung des Kriegsinvaliden- und Hün-terflibeneingesetzes, des Zollgesetzes, des Gesetzes über die Organisationen der Krankenversicherer, ferner durch Verminder-ung der militärischen Ausgaben und Kontrolle der Wirt-schaft in den staatlichen Unternehmungen.

### Der Papst befragt seine „Gefangenschaft“.

Rom, 14. Dez. Der Papst hielt ein Geheimnis Kon-sistorium ab, in dem er zu Kardinalen ernannte Monsignor Geretti, Plinius in Paris, Monsignor Caspari, Plinius in Brasilien, Monsignor Verbe, Sekretäre der Kongrega-tion der Riten und O'Donnell, Erzbischof von Avonagh. Der Papst führte weiter aus: Die Gläubigen aus allen Tei-len der Welt haben sich durch den Augenschein davon überzeugen können, daß die Lage, in der sich das Ober-haupt der katholischen Kirche befindet, nicht seinem Rang als höchster Autorität einer universalen und in ihrer Art vollkommenen Gemeinschaft entspricht, wie sie die Kirche ihrem Wesen nach als göttliche Einrichtung darstellt. Wenn die Pilger selbst auch Bewegungsfreiheit besitzen, so muß-ten sie doch bemerken, daß sie sich dem Wüter Christi nur nähern konnten, indem sie durch Tore schritten, die er selbst nicht durchschreiten kann und darf, solange die gegenwärt-igen Verhältnisse die gleichen bleiben. Der Papst beklagte es ferner, daß in den kirchlich von der italienischen Kammer angenommenen Gesetzen über das Gewerkschafts-wesen die Individualrechte des Einzelnen aufgehoben und geopfert worden seien. Der Papst schloß, indem er noch seine Befriedigung über den Abschluß der Konkordate mit Bayern und Polen ausdrückte, die wertvolle Ergebnisse zeitigen würden.

### Bölkereibundspruch, weitere 25 Jahre.

Genf, 15. Dez. Der Bölkerbundrat beschloß heute vor-mittag in vertraulicher Sitzung, das Wikajet Mossul dem Irak, das heißt also England zuzupredien, stelle aber die Be-fähigung, daß Großbritannien sein ihm übertragenes Mandat weitere 25 Jahre ausüben dürfe. Sir Austen Chamberlain erbat darauf sofort telegraphisch die Instruk-tionen der Londoner Regierung, wobei er betonte, daß diese Instruktionen die einstimmige Entscheidung des gan-zen Kabinetts zur Grundlage haben müßten. Der Bölker-bundrat hat die Verkündung seiner Entscheidung ausgesetzt, bis Chamberlain im Besitz der Londoner Instruktionen ist. — Mit der Entscheidung über Mossul befristet der Bölker-bund nur wieder einmal, daß er seit dem Festspruch über Oberschlesien sich in nichts gewandelt hat. Nach wie vor entscheidet in Genf der Wille der Mächtigen. Oberschlesien zerreißen wurde auch durch Frankreich und seine Klientel diktiert. Es bleibt bei der Brüsseler Linie, die Irak und damit England das ganze Mossulgebiet mit seinen reichen Erdölflagen zuschaut.

## Rus der Heimat.

Baruth, den 16. Dezember 1925.

Nur noch einige Tage trennen uns vom Weihnachtsfest und alles hoffen und Sehnen läßt die Herzen höher schlagen. Der Schimmer der Weihnachtsheiligkeit um-gibt wie eine silberne Flamme all unser Denken und Füh-len; was reizvoll und zauberhaft ist, das kommt jetzt zum Ausdruck. Vor dem künstlichen Licht der Schaufenster straßt der Glanz der Freude aus aller Augen und glüht auf allen Wangen. Es ist ein eigener Zauber, der empfun-den werden muß.

In zweiten Kreise der ehemaligen Kriegsteilnehmer ist die Frage aufgebracht, ob die von ihnen gemachten Beiträge für die Kriegsinvalidenvereine nicht besser auf andere Weise aufzubereitet werden: Wie der Deutsche Spar-